

Hensel, Luise: Müd' komm ich aus der Ferne (1825)

1 Müd' komm ich aus der Ferne
2 Mit schwerem Wanderstab;
3 Ach! grüßen wollt' ich gerne
4 Der treu'sten Freundin Grab.

5 Es sagen keine Worte,
6 Es weht aus keinem Lied,
7 Was ich in ihr gefunden,
8 Was mir mit ihr verblüht.

9 Das reichste Herz an Güte,
10 Das ich auf Erden fand,
11 Das bergen diese Blumen,
12 Das decket dieser Sand. –

13 Ich knei' an ihrem Grabe
14 So einsam und so arm.
15 Es tranken seine Blumen
16 Wohl nimmer Thau, so warm. –

17 O, drängen meine Thränen
18 Hinab, hinab zu ihr
19 Und weht' aus ihrem Munde
20 Ein Hauch herauf zu mir! –

21 Doch still und kalt und öde
22 Ruht Alles weit umher –
23 Es weckt mein lauter Jammer
24 Dich, Selige! nicht mehr. –

25 So ruh' in Gottes Frieden
26 In Deiner stillen Gruft,
27 Bis des Erweckers Stimme

28 Zur ew'gen Wonne ruft.

29 Schlaf' wohl, schlaf' wohl, Geliebte! –

30 Ich nehme welkend Laub

31 Von deinem stillen Hügel

32 Und eine Handvoll Staub.

33 Das ist, was mir geblieben

34 Von aller Erdenlust:

35 Es ruh' als Angedenken

36 Auf meiner kranken Brust.

37 Und wenn sie mich begraben

38 Dereinst im fernen Land,

39 Deckt mein gebrochnes Herze

40 Noch Deines Hügels Sand.

(Textopus: Müd' komm ich aus der Ferne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35836>)